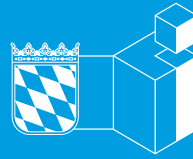


Ingenieure in Bayern

Das Mitgliedermagazin
der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Mitreden. Mitgestalten.

NACHHALTIGKEIT

Klimaforum mit Best-Practice-Beispielen
zur Biodiversität

Seite 3

TRAINEEPROGRAMM

Noch wenige Restplätze im Traineeoprogramm 2022/203

Seite 4

BERUFSPOLITIK

Kammer setzt Parlamentarische
Gespräche fort

Seite 7

Das große Sommerfest der Kammer

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat ihre Mitglieder, Partner und Kunden am 1. Juli 2022 zum großen Sommerfest der Ingenieurinnen und Ingenieure ins Bamberger Haus in München eingeladen.

Auch wenn das Wetter nur bedingt mitgespielt, waren dennoch zahlreiche Kolleginnen und Kollegen der Einladung gefolgt und feierten gemeinsam ein schönes Fest mit vielen interessanten Gesprächen.

Dank an Sponsoren

Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken freute sich über die vielen Gäste und die gute Stimmung: "Ursprünglich hatten wir das Sommerfest bereits zum 30-jährigen Kammerjubiläum 2020 geplant, mussten es dann aber wegen Corona verschieben. Umso schöner, dass es jetzt geklappt hat und wir endlich gemeinsam mit Ihnen an diesem Abend ein schönes Fest feiern können."

Ohne die Unterstützung von Sponsoren wäre das Sommerfest jedoch nicht möglich gewesen. Zahlreiche Gold- und Silber-Sponsoren sowie die SOFiSTiK AG als Platin-Sponsor hatten die Durchführung des Sommerfestes möglich gemacht. Ihnen gebührt der besondere Dank der Kammer.



An ihrem Gründungstag, dem 1. Juli, feierte die Kammer ihr großes Sommerfest.

Glückwünsche aus Berlin

Der Präsident der Bundesingenieurkammer, Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, war extra angereist und überbrachte Grüße aus Berlin. In seiner Rede unterstrich er den Beitrag der Ingenieurszunft zu den großen Herausforderungen der Zeit wie dem Klimawandel.

Für stimmungsvolle Musik sorgte die Band "Replugged" rund um Kammermitglied Alexander Kammerl.



Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken eröffnete das Sommerfest.



Ein Rückblick mit vielen Bildern von einem tollen Abend gibt es unter:
www.bayika.de/de/sommerfest

Bundesstiftung Baukultur: Gebbeken im Beirat

Die Bundesstiftung Baukultur setzt sich für die Belange qualitätvollen und reflektierten Planens und Bauens ein und verfolgt das Ziel, das Erscheinungsbild und den Zustand der gebauten Umwelt als Thema von öffentlichem Interesse zu verankern. Dem Stiftungsrat sowie dem Beirat gehören namhafte Persönlichkeiten aus Praxis, Wissenschaft, Politik und Verwaltung an.

Ende Juni wurden beide Gremien neu gewählt. Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken wurde dabei neu als Beiratsmitglied ernannt.

Berufsstand gut vertreten

Mit Prof. Dr. Lamia Messari-Becker und Prof. Dr. Gero Andreas Marzahn wirken

bauKULTUR BUNDESSTIFTUNG

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
in Beirat der Bundesstiftung
Baukultur gewählt



zwei weitere Ingenieure im Beirat mit. Dem Stiftungsrat gehört mit Prof. Dr. Werner Sobek ebenfalls ein Ingenieur an. Der Berufsstand ist damit sehr gut in diesen wichtigen Gremien repräsentiert.

Identitätsstiftende Räume als Ziel

Der Stiftungsrat der Bundesstiftung Baukultur entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwick-

lung von Bedeutung sind. Der Vorsitz liegt bei Cansel Kiziltepe, der parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesbauministerium. Zur Stellvertreterin wurde die Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, Andrea Gebhard, gewählt.

Die Aufgabe des Beirates ist es, den Stiftungsrat und den Vorstand fachlich und inhaltlich bei der Planung und Durchführung seiner Aufgaben zu beraten. Der Beirat besteht aus 20 Mitgliedern unterschiedlicher Fachrichtungen, die sich auf dem Gebiet der Baukultur hervortun.

Gemeinsam mit dem Team der Bundesstiftung Baukultur werden Stiftungsrat und Beirat den Dialog zwischen Fachwelt, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Lehre, Forschung und der öffentlichen Hand fortsetzen und für identitätsstiftende Räume werben.

ONLINE-UMFRAGE

Teamplayer sind gefragt

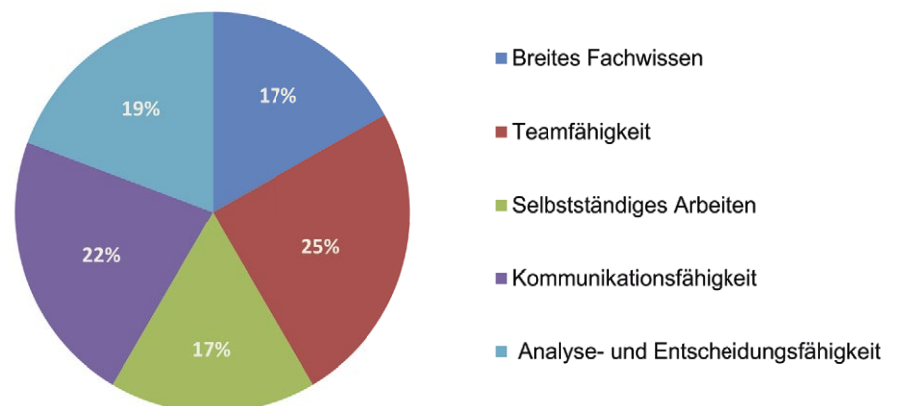
Jeden Monat bittet die Kammer ihre Mitglieder um eine Einschätzung zu einem anderen für den Berufsstand und den Büroalltag wichtigen Thema. Im Juni erfragten wir, welche Kompetenzen im Job am wichtigsten sind.

Teamfähigkeit bewertete ein Viertel der Abstimmenden als die zentrale Schlüsselkompetenz. Knapp dahinter (22 Prozent) rangiert eine gute Kommunikationsfähigkeit. Analyse- und Entscheidungsfähigkeit belegen mit 19 Prozent den dritten Platz. Selbstständiges Arbeiten und ein breites Fachwissen werden mit jeweils 17 Prozent als weniger elementar eingestuft.

Soft Skills immer wichtiger

Die Umfrage macht deutlich, dass Soft Skills immer wichtiger werden und als

Welche berufliche Kompetenz ist aus Ihrer Sicht die wichtigste?



Kernkompetenzen von entscheidender Bedeutung sind. Zu vielen dieser Themen bietet die Ingenieurakademie Bayern Fortbildungen an, die stark nachgefragt werden.

Umfrage zur Gebäudehülle

Machen Sie auch im August bei unserer Umfrage mit. Diesmal geht es um ein Fachthema: die Gebäudehülle. www.bayika.de

Klimaforum zur Biodiversität

Im Mai richtete die Bayerische Ingenieurekammer-Bau erstmals ein Klimaforum aus. Die Resonanz war groß, der Auftrag an die Kammer damit klar: Fortsetzung bitte!

Diesen Wunsch erfüllen wir gerne und gehen am 20. September in die nächste Runde. Beginn ist um 18 Uhr. Das Forum findet digital statt. Im Mittelpunkt steht das Thema Biodiversität. Vorstandsmitglied Dr. Markus Hennecke und weitere Referenten geben Best-Practice-Beispiele.

Klima schützen, Vielfalt erhalten

Dem Schutz des Klimas und dem Erhalt der Biodiversität hat sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau schon seit längerer Zeit verpflichtet. Beide Aspekte sind von zentraler Bedeutung in der Klimaschutzzerklärung der Kammer, die auch auf



Klimaschutz und Biodiversität müssen beim Planen und Bauen stets bedacht werden.

der Homepage veröffentlicht ist und im Zentrum des Handels der Kammer steht.

Zukunftsweisend planen, nachhaltig bauen, CO₂ vermeiden – das ist die Maxime der am Bau tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure. Mit ihrer Expertise führen sie Klimaschutz, Technik und Wirtschaftlichkeit zusammen. Die Kammer gibt hier

wertvolle Impulse und vernetzt die Beteiligten aller Bereiche.

Spannungsfeld Kommune – Staat

Bereits am 22. November folgt das 3. Klimaforum der Kammer. Dieses wird, so die Corona-Situation erlaubt, in Präsenz stattfinden. Beginn ist um 13 Uhr im Karl-Bröger-Zentrum in Nürnberg. Falls erforderlich, stellen wir auf ein Online-Format um. Das Digitalforum am 22. November befasst sich mit dem Spannungsfeld Kommune und Freistaat im Bereich Bau- und Klimaschutz.

+ Alle Infos zu beiden Klimaforen sowie zu Aktivitäten der Kammer in Sachen Klimaschutz, Biodiversität und Nachhaltigkeit finden Sie unter: www.bayika.de/de/klimaschutz

BAYIKA INTERN

Exkursion zur Umweltstation Wöhrder See

Eva Anlauff und Bernhard Ott, die beiden neuen Regionalbeauftragten der Kammer für Mittelfranken, laden am 13. September zu einem Regionalforum nach Nürnberg ein.

Besichtigt wird die Energie- und Umweltstation am Wöhrder See, deren Mitmachprogramme und Vorträge insbesondere Schulklassen ansprechen.

Nachhaltigkeitscheck für Gebäude

Das Gebäude wurde als Demonstrationsgebäude von der Stadt Nürnberg unter Projektleitung des Hochbauamtes geplant und gebaut. Wesentliches Element neben der Holzbauweise ist der Dämmstandard eines Passivhauses (Standard „Nearly Zero Energy Building“).



Die Energie- und Umweltstation am Wöhrder See in Nürnberg.

Der seit 2021 in den Leistungsphasen 1 bis 3 HOAI eingesetzte Nachhaltigkeitscheck für städtische Hochbaumaßnahmen komplettiert die im Januar 2022 beschlossenen anspruchsvollen energetischen Leitlinien der Stadt Nürnberg. Beim Nach-

haltigkeitscheck werden die Auswirkungen der Baumaßnahme bewertet. Im Fokus stehen dabei die energiebedingten CO₂-Emissionen, die CO₂-Emissionen bzgl. der Grauen Energie, der sommerliche Wärmeschutz sowie die energetische Qualität der Gebäudehülle und der technischen Gebäudeausrüstung.

Neben Informationen zur Energie- und Umweltstation und zum Nachhaltigkeitscheck der Stadt Nürnberg erfahren die Teilnehmenden auch Aktuelles über das Engagement der Kammer in Sachen Nachhaltigkeit.

+ Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen bitte bis 5. September unter: www.bayika.de

Traineeprogramm startet im Oktober wieder

Mit einer Abschlussfeier im Königlichen Bayerischen Hirschgarten beendeten 16 motivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 8. Juli das von der Kammer angebotene berufsbegleitende Traineeprogramm.

Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken überreichte den Absolventinnen und Absolventen persönlich ihre Abschlussurkunde.

Vier eng abgestimmte Praxismodule

Der achte Jahrgang der berufsbegleitenden Fortbildung startet am 13. Oktober. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf vier aufeinander abgestimmten Praxismodulen, die durch Soft-Skill-Trainings ergänzt werden. Durch das aktive Arbeiten in gemeinsamen Projekten verbessern die Teilnehmenden ihre Schnittstellenkompetenzen und erweitern ihr Netzwerk aus den verschiedenen Bereichen des Planen und Bauens.



Kammerpräsident Gebbeken übergibt einer Absolventin ihre Abschlussurkunde.

Hoher Praxisbezug

Für die Teilnehmer bietet das Programm ein an den praktischen Berufsanforderungen orientiertes Training und optimale Entwicklungsmöglichkeiten. Durch den Fokus auf den Praxisbezug und die aktive Lernerfolgskontrolle werden sie schnell und intensiv für die Übernahme künftiger

Fach- und Führungsaufgaben qualifiziert. Die Module finden überwiegend in Präsenz statt.

Aktuell sind noch wenige Restplätze im Traineeprogramm 2022/2023 frei.



INFO-VORTRAG AM 15.9.

Sie möchten sich noch detaillierter über das Traineeprogramm informieren? Projektmanagerin Jennifer Wohlfarth stellt am 15. September ab 10 Uhr in einem etwa einstündigen Online-Info-Vortrag die Inhalte des Programms vor und beantwortet Ihre Fragen.

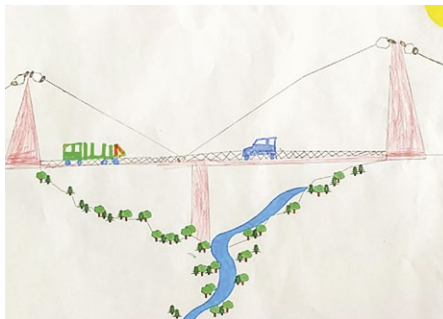
Bitte melden Sie sich zum Vortrag an unter: www.bayika.de/de/trainee

NACHWUCHSARBEIT

Grundschüler fürs Bauen begeistern

Um bereits in jungen Jahren bei Kindern das Interesse am Bauingenieurwesen zu wecken, stellt die Kammer verschiedene Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, die auf die Lehrpläne der bayerischen Grundschulen abgestimmt sind.

Doch nicht nur gutes Unterrichtsmaterial ist wichtig. Noch größere Begeisterung für den Beruf des Bauingenieurs können reale Vorbilder entfachen, die anschaulich aus dem Nähkästchen plaudern. Einer, der sich hierfür Zeit genommen hat, ist Kammermitglied Norbert Luft, der auch zu den Modulleitern des Traineepro-



Dieser Brückenentwurf wurde von einem Zweitklässler gezeichnet.

gramms zählt. Er erklärte Anfang Juli der Klasse 2c der Grundschule am Sportpark in Unterhaching, was Bauingenieure alles

machen, wie sie Pläne erstellen, Statiken rechnen und die Baustellen organisieren. Außerdem durften sich die Jungen und Mädchen ein Zeitraffervideo eines Brückeneinschubs ansehen.

Der erste eigene Brückenentwurf

Die Kinder experimentierten außerdem mit einem Leonardo-Brücken-Bausatz und brachten dann mit viel Begeisterung ihre eigenen Brückenentwürfe zu Papier.

+ **Unterrichtsmaterialien können Sie anfordern unter:**
www.bayika.de/de/schueler

Fortbildungshighlights im Herbst und Winter

Das Fortbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern für den Herbst und Winter 2022 steht. Knapp 100 Seminare, Workshops und Lehrgänge warten auf sie.

Es sind wieder mehr Präsenzveranstaltungen angesetzt, aber natürlich bleibt das Onlineangebot erhalten. Bei einigen Seminaren können Sie selbst wählen, ob Sie vor Ort oder daheim bzw. im Büro am Laptop lernen wollen. So ist für alle Bedarfe etwas dabei.

Schwerpunkt Nachhaltigkeit

Ein Fokus liegt im zweiten Halbjahr auf dem Thema „Nachhaltigkeit im Bauwesen“. Hier gibt es zahlreiche Weiterbildungen unter anderem zur Stadt von morgen, zur Energiewende im Gebäudebereich oder zur erfolgreichen Bausanierung.

Das Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) ist seit einigen Monaten Voraussetzung, um bestimmte Förderungen in Anspruch nehmen zu können. Informationen dazu gibt es in einem ganztägigen Hybridseminar am 22. November.

Gemeinsam mit der Universität der Bundeswehr München richtet die Ingenieurakademie Bayern am 22. und 23. November den 9. Workshop BAU-PROTECT aus. Hier geht es um den Schutz der baulichen Infrastruktur vor außergewöhnlichen Einwirkungen.

Soft Skills und Vergabeberater

Aber auch die Soft Skills kommen im aktuellen Programm nicht zu kurz. So können sich Ingenieurinnen mit gezielten Durchsetzungs- und Kommunikationsstrategien für Frauen im Baugewerbe weiterentwickeln oder ausländische Fachkräfte ihre Sprachkenntnisse bei einem deutschen Sprachtraining verbessern.

Auch für den Lehrgang Qualifizierte Vergabeberatende gibt es wieder Termine. Gegliedert in sechs Module finden die nächsten Termine ab dem 1. September statt. Das Bestehenden der Abschlussprüfung berechtigt zum Eintrag in die neu eingerichtete gleichnamige Liste.

www.ingenieurakademie-bayern.de



VERANSTALTUNGEN

Gemeinsam im Olympiastadion einlaufen

Keep on RunNING – unter diesem Motto starteten am 12. Juli knapp 20 Kammermitglieder beim großen Firmenlauf B2RUN.

Auf gut sechs Kilometern ging es durch den Münchner Olympiapark und in diesem geschichtsträchtigen Stadion über die Ziellinie. Mit 30.000 Teilnehmenden aus rund 1.500 Unternehmen ist der B2RUN München Deutschlands größter Firmenlauf mit individueller Zeitmessung.

Ingenieure sind fit

Die Kammer stellt ihren Mitgliedern seit vielen Jahren ein Kontingent an kostenfreien Startplätzen zur Verfügung und setzt damit deutlich sichtbar das Zeichen: Ingenieure sind fit und haben gemeinsam richtig viel Spaß. Zuletzt musste der B2RUN, wie so viele andere Veranstaltungen auch, in die Corona-Zwangspause. Umso größer war die Freude bei unserem Laufteam, dass man in diesem Jahr wieder einen schönen, sportlichen Abend gemeinsam verbringen konnte.



Das Team der Baylka-Bau im Olympiastadion.

Podcast und neue Gremien

Hauptgeschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek berichtet über Beratungsergebnisse aus den Vorstandssitzungen vom 19. Mai und 23. Juni.

solid UNIT Bayern

Der Vorstand engagiert sich künftig als Mitglied des Fachbeirates von solid UNIT Bayern. Dieses Netzwerk, dem auch der Bayerische Bauindustrieverband und die wichtigsten Verbände der Massivbaustoffhersteller (Steine-Erden, Ziegel, Beton, Kalkstein, Leichtbeton und die Deutschen Gesellschaft für Mauerwerksbau) angehören, will Innovationsmotor für politisch relevante Themen rund um klimafreundliches Bauen, Kreislaufwirtschaft und die Bezahlbarkeit des Bauens sein.

Hochschulbeauftragte

Um die Arbeit und Aufgaben der Kammer bereits bei den Studierenden bekannt zu machen und um deren Ziele und Wünsche

zu kennen, arbeitet die Kammer eng mit den Hochschulen zusammen. Der Vorstand benennt daher Hochschulbeauftragte als Bindeglied zwischen den angehenden Ingenieurinnen und Ingenieuren und ihrer berufsständischen Vertretung.

Der Vorstand beruft als neue Hochschulbeauftragte Herrn Prof. Dr.-Ing. Stefan Rohr für die Hochschule Augsburg und Herrn Prof. Dr.-Ing. Mathias Michal für die Hochschule Landshut.

Regelmäßig treffen sich Vorstand, Hochschul- und Regionalbeauftragte zum Gedankenaustausch. Das nächste Treffen ist für den 28. November terminiert.

Neue Arbeitskreise

Der Vorstand beschließt die Einrichtung von zwei weiteren Arbeitskreisen: Mit der Hauptaufgabe, Musterarbeitsverträge für Ingenieurbüros zu erstellen, wird der Arbeitskreis Musterarbeitsverträge betraut. Vorsitzender ist Ralf Wulf.

Unter dem Vorsitz von Dr.-Ing. Werner Weigl wird zudem erstmalig ein Arbeitskreis "Marktentwicklung Planungsleistungen Bau" eingesetzt. Dieser soll geeignete Maßnahmen zur Erhebung von Kennzahlen zur Marktentwicklung von Planungsleistungen erarbeiten und vorbereiten.

Podcast Baustelle Bauwesen

Maika Grüneberg und Nikolaus Graf vom Arbeitskreis Junge Ingenieure berichten im Podcast Baustelle Bauwesen über ihr ehrenamtliches Engagement in der Kammer. Dabei verraten die beiden jungen Kammermitglieder, wie sie sich die Zukunft der Baubranche vorstellen und wie sich immer mehr junge Leute aktiv in die Kammerarbeit einbringen.

+ Der Podcast ist abrufbar unter: www.baustelle-bauwesen.de/podcast

VERANSTALTUNGEN

Naturschutz durch Bauleitplanung

Am 13. Oktober findet ab 13:30 Uhr im Kongress im Park in Augsburg das 5. Forum Stadtplanung statt. Dieses Mal geht es um das Thema „Naturschutz durch Bauleitplanung“

Ziel ist es, gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus den Kommunen seitens der Stadtplanung und der Wirtschaft einen tiefergehenden Blick auf die verschiedenen Facetten dieses Themas zu werfen und zu diskutieren.

Naturschutz will gut organisiert sein

Im ersten Vortrag geht ein Vertreter des Bayerischen Bauministeriums auf Einigungsregelung in der Bauleitplanung ein.



Den Naturschutz im Blick behalten.

Der Landshuter Oberbürgermeister Alexander Putz, der auch Ingenieur ist, stellt vor, wie in der Landshuter Verwaltung Naturschutz und Planen und Bauen organisiert wird.

Das spannende Thema „Moorschutz: Ausgleich auf Vorrat“ beleuchtet Dr. Ulrich Mäck, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos. Dr. agr. Wolfgang Zehlius-Eckert vom Lehrstuhl für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung der TU München ist der letzte Referent des Nachmittages. Er spricht zu Flächenbevorratung und Flächenvorsorge, Doppelnutzungen und Ausgleichsmaßnahmen.

+ Die Teilnahme am Forum Stadtplanung ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich bis zum 7. Oktober an: www.bayika.de

Parlamentarische Gespräche



Der Vorstand der Kammer traf sich in den letzten Wochen mit Abgeordneten verschiedener Landtagsfraktionen. Hier zu sehen: Bündnis 90/DieGrünen (Bild links), die Freien Wähler (Mitte) und die SPD (Bild rechts).



Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat in den vergangenen Wochen ihre parlamentarischen Gespräche fortgesetzt. Am 19. Mai fand ein Treffen mit der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen statt, am 30. Juni gab es einen Termin mit Landtagsabgeordneten der Freien Wähler und am 6. Juli einen Austausch mit der Bayern-SPD.

Bereits stattgefunden haben parlamentarische Frühstücke mit der CSU und der Bayern-FDP.

Zentrale Themenfelder

Allen Fraktionen stellte der Kammervorstand seine zentralen Ziele für die aktuelle Wahlperiode vor und informierte sie über den von Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken initiierten Runden Tisch zur beschleunigten digitalen und ökologischen Transformation der Bauwirtschaft. Zu den Schwerpunktthemen der Gespräche zählten das Vergaberecht, die Situation des Mittelstandes und das nachhaltige Bauen. Thematisiert wurden zudem die Normenarbeit, der Fachkräftemangel, der Wert der Freien Berufe und das GEG.

Fortsetzung folgt

Bei den parlamentarischen Frühstücken konnten einige der für die Baubranche wichtigen Themen angesprochen und ins politische Bewusstsein gerückt werden. Um in einzelnen drängenden Punkten konkrete Änderungen herbeizuführen, sind intensive Gespräche in kleinerer Runde mit den Themenexpertinnen und -experten der Parteien das Mittel der Wahl.

Entsprechende Kleingruppentermine sind derzeit in der Abstimmung mit den Beteiligten.

NACHHALTIGKEIT

Flächeneffiziente Gewerbeentwicklung

Seit Mitte Juli ist der "Praxisleitfaden für flächeneffiziente und nachhaltige Gewerbeentwicklung" erhältlich. Herausgegeben hat ihn das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. Das Bauministerium, die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, die Bayerische Ingenieurekammer-Bau, die Bayerische Architektenkammer und Invest in Bavaria haben daran mitgewirkt.

Gewerbeflächen haben in den letzten fünf Jahren rund ein Viertel der Flächenneuanspruchnahme in Bayern verursacht. Der Leitfaden soll Unternehmen, Projektentwickler, Planer und Kommunen bei ihren Überlegungen zu nachhaltigen und flächeneffizienten Gewerbeentwicklungen unterstützen.



Der Leitfaden steht zum kostenfreien Download bereit unter:
www.bayika.de/de/download



Erfolg mit dem Erfolgshonorar

Verhandlungen laufen erfolgreicher, wenn sie aus einer Position der Stärke heraus geführt werden können. Manchmal braucht es dazu besondere Kompetenz, die in Form von externen Beratern eingekauft werden kann. Je nach Marktlage befinden sich diese Berater in einer so starken Position, dass es ihnen gelingt, besondere Honorarbestandteile zu verhandeln – das Erfolgshonorar.

In einer solchen Erfolgsposition befand sich ein baubetriebliches Beratungsunternehmen, das von einer aus mehreren Firmen bestehenden Arbeitsgemeinschaft (ARGE) für Bauleistungen hinzugezogen worden war, um u.a. Nachträge zu Mehrvergütungsansprüchen wegen verlängerter Bauzeit gegenüber dem Bauherrn, in diesem Fall dem Wasserstraßenneubauamt Berlin (künftig: WNA), geltend machen zu können. Für seine Leistungen erhielt der Berater ein Zeithonorar. Zusätzlich gelang es ihm, eine Provisionszahlung für die von ihm erstellten baubetrieblichen Nachtragssummen durchzusetzen. Vereinbart wurde „eine Verhandlungsprovision in Höhe von 3,5 % der verhandelten Nachtragssumme (Bestätigung und Zahlung / Verrechnung durch AG)“; wobei ein Teilbetrag von 80.000 € aus dem Zeithonorar hierauf angerechnet werden sollte.

Nachtragsverhandlungen

Das WNA hatte die ARGE mit dem Ausbau eines ca. 2,5 km langen Abschnitts des Teltowkanals beauftragt. Es wäre nicht Berlin, wenn die veranschlagte Bauzeit von 36 Monaten hätte eingehalten werden können, und so verlängerte sich die Ausführungszeit auf mehr als 86 Monate. Als sich die Verzögerungen abzeichnen begannen, nahm die ARGE mit der WNA Verhandlungen auf und konnte bereits eine vorläufige Mehrforderung von ca. 4,5 Mio. € durchsetzen. Aus Sicht der



ARGE lagen die Mehrkosten jedoch weit darüber, und so kam der Baubetriebsberater in die Situation, oben beschriebene Erfolgsvergütung erfolgreich aushandeln zu können.

In der Folge erstellte der Berater insgesamt drei Gutachten zur Beantwortung der Frage, welche Störungen aus dem Verantwortungsbereich des WNA den Ablauf der Bauarbeiten behinderten, inwieweit sie die Bauzeit verlängerten und welche finanziellen Auswirkungen dies für die ARGE hatte. Auf Basis dieser Gutachten einigte sich die ARGE mit dem WNA, teilweise unter Mitwirkung des Beraters, auf einen weiteren Nachtrag in Höhe von ca. 3,1 Mio. €.

Erfolg macht stark, weshalb es dem Berater nicht schwerfiel, neben dem Zeithonorar auch die Provision aus knapp 7,6 Mio. € zu berechnen. Da die ARGE die durchgesetzten Nachträge ebenfalls als Erfolg verbuchte, tat sie sich wiederum

leicht, die Forderung des Beraters zu rechtzustützen, und kürzte dessen Erfolgsvergütung unter Anrechnung auf das anteilige Zeithonorar von 80.000 € auf einen Betrag über 3,5 % aus 3,1 Mio. €. Als Begründung berief sie sich darauf, den ersten Nachtrag selbst verhandelt und durchgesetzt zu haben.

Beziffern vs. durchsetzen

Das sah der Berater indes konträr, und so schlug der Streit beim Kammergericht zu Berlin auf, welches der Arbeitsgemeinschaft Recht gab (Urteil v. 24.08.2021, 21 U 146/19 – NZBau 2022, 100). Unter Auslegung der vereinbarten Provisionsregelung gelangte das Gericht zu dem Ergebnis, die Formulierung des „Erstellens“ der „Summe“ eines baubetrieblichen Nachtrags könne nicht dahin verstanden werden, dass der Berater das Erfolgshonorar bereits dann verdient habe, wenn er eine störungsbedingte Mehrvergütungsforderung der ARGE in irgendeiner

Mehrvergütungsforderungen durchzusetzen, kann ein Erfolgshonorar rechtfertigen.

Form beziffert hat. Denn für die bloße Bezifferung einer Forderung ohne Berücksichtigung der Begründung oder Herleitung des gefundenen Wertes bedürfte es weder besonderer Fachkenntnisse noch habe die Bezifferung einen wirtschaftlichen Wert für die ARGE. Nach dem Willen der Parteien könne sie deshalb keine honorierungswürdige Leistung darstellen.

Eine solche könne der Berater ähnlich wie bei einem Vermittlungsmaklervertrag frühestens dann erbracht haben, wenn er in irgendeiner Weise auf das WNA einge-

wirkt habe, eine störungsbedingte Mehrvergütungsforderung der ARGE zu akzeptieren. Dies müsse nicht zwangsläufig in direktem Kontakt zwischen dem Berater und dem WNA geschehen sein, die Stärkung der Position der ARGE durch ein Gutachten, eine Berechnung oder einen sonstigen fachlichen Beitrag des Beraters genüge, auch wenn er diesen Beitrag nicht unmittelbar gegenüber dem WNA, sondern gegenüber der ARGE geleistet haben sollte, etwa durch Übergabe eines Gutachtens.

Gutachten und Zeugen

In Bezug auf den ersten Nachtrag über ca. 4,5 Mio. € hielt das KG Berlin diese Voraussetzungen jedoch nicht für erfüllt. Weder habe der Berater an dieser Nachtragsvereinbarung mitgewirkt noch dazu Grundlagen geleistet, auch nicht dahin, dass der ARGE anfänglich nur eine vorläufige Zuerkennung verblieben war.

Die Vernehmung von Zeugen des WNA habe ergeben, dass der erste Nachtrag nie strittig und die Vorläufigkeit nur allgemeiner Vorsicht geschuldet war.

Dass die drei Gutachten den gesamten Mehraufwand der ARGE, also in Höhe der 7,6 Mio. € abbilden musste, um die weiteren 3,1 Mio. € begründen zu können, konnte folglich nichts daran ändern, dass der Berater bezüglich der 4,5 Mio. € keine honorierungswürdige Leistung erbracht hat und deshalb hieraus kein Erfolgshonorar verdienen konnte.

Kausaler Zusammenhang ist nötig

Es reicht also nicht, im Vertrag eine Klausel über ein Erfolgshonorar zu implementieren, wenn zwischen der zu erbringenden Leistung und dem erzielten Erfolg keine Kausalität besteht. Es hängt bereits von der konkreten Formulierung ab, ob und in welchem Umfang am Schluss ein Erfolgshonorar entsteht. Auch wenn der erzielte Erfolg aus einer Stärkung der Position des jeweiligen Auftraggebers besteht, gelangt man als baubetrieblicher Berater dadurch noch nicht selbst in die Position der Stärke. Um dorthin zu kommen, können Berater jedoch juristische Beratung anfordern, z.B. gegen Erfolgshonorar.

FACHLITERATUR

Der Buchtipp

Das Verhältnis zwischen BIM und HOAI ist noch immer nicht zufriedenstellend gelöst, und doch müssen Planer zunehmend die BIM-Methodik nutzen und wollen auch dafür bezahlt werden.

Mit der Neuerscheinung „Planungsleistungen und Honorare mit BIM“ wollen die Autoren zur Klärung der Honoraranprüche im BIM-Planungsprozess beitragen, indem dieser Prozess über alle Leistungsphasen hinweg detailliert entwickelt und dargestellt wird.

Neben der Kommentierung der Objektplanungsleistungen, die für BIM-Pro-

jekte erforderlich sind, finden sich auch eine kommentierte Ableitung der Honorare zu BIM und Bewertungsvorschläge zu besonderen BIM-Leistungen für alle Leistungsbilder.

Wertvolle Hilfe

Die gründliche Auseinandersetzung mit dem Thema dürfte für alle Planer unverzichtbar sein, solange die HOAI das digitale Planen noch nicht vollwertig adaptiert hat. Die Neuerscheinung darf hierzu als wertvolle Hilfe eingeschätzt werden.



Bahnert/Heinrich/Johrendt:
Planungsleistungen und Honorare mit BIM
Kohlhammer Verlag 2021, 226 Seiten,
69,- €, ISBN: 978-3-17-038041-7



URTEILE IN KÜRZE

- Ein Anspruch auf Ersatz entgangenen Gewinns besteht nicht, wenn der öffentliche Auftraggeber ein mit einer Aufhebung des ersten Vergabeverfahrens und einer fehlerfreien Neuvergabe wirtschaftlich und wertungsmäßig entsprechendes Ergebnis herbeiführt, indem er mit demjenigen, der den Zuschlag zu Unrecht erhalten hat, einen Aufhebungsvertrag schließt und sodann in Bezug auf den gleichen Auftrag ein neues Vergabeverfahren durchführt (BGH, Urteil v. 23.11.2021, XIII ZR 20/19 – BauR 2022, 771).
- Der Nachbar hat weder einen generellen Anspruch auf Einhaltung des richtigen Verwaltungsverfahrens noch besteht ein allgemeiner Abwehranspruch gegen im Außenbereich unzulässige Bauvorhaben (VGH Bayern, Beschl. v. 02.09.2021, 9 CE 21.1715).
- Ein wichtiger zur außerordentlichen Kündigung berechtigender Grund liegt vor, wenn das Erbringen von vertraglich geschuldeten Leistungen von einer weiteren Vertragsergänzung abhängig gemacht wird (OLG Celle, Urteil v. 06.10.2021, 14 U 39/21 – BauR 2022, 283).
- Auch in den Fällen der Dringlichkeitsvergabe gemäß § 14 Abs. 4 Nr. 3 VgV hat der öffentliche Auftraggeber so viel Wettbewerb wie jeweils möglich sicherzustellen; er muss daher regelmäßig mehrere Angebote einholen und so mindestens „Wettbewerb light“ initiieren. Tut er dies nicht, liegt ein Ermessensfehler vor. Der solchermaßen ermessensfehlerhaft ohne jeden Wettbewerb dem einzig angesprochenen Bieter erteilte Direktauftrag ist gemäß § 135 Abs. 1 Nr. 2 GWB unwirksam (OLG Rostock, Beschl. v. 11.11.2021, 17 Verg 4/21 – VergabeR 2022, 186).

Auftraggeber allein am Tisch

General- und Totalunternehmervergaben bieten für den Auftraggeber einige Nachteile, findet Vizepräsident Dr. Werner Weigl. In einer aktuellen Kolonne für die Bayerische Staatszeitung erklärt er seine Sicht der Dinge.

Eine illustre Phalanx unterschiedlichster Akteure z.B. aus Rechtsberatung, Bauindustrie, aber auch aus der planenden Branche und der Politik will, angeführt von „Kapellmännern“, öffentlichen und privaten Auftraggebern vorspielen, dass modernes, günstiges und vor allem termin- und kostengerechtes Bauen nur noch mit neuen Modellen der „Zusammenarbeit“ zu erreichen sei. Die Ansätze reichen von Generalplaner- und Totalunternehmermodelle bis hin zur Integrierten Projektabwicklung. Man suggeriert, die derzeitigen Modelle zur Abwicklung von Baumaßnahmen ließen den Einsatz beispielsweise von BIM oder die Innovationskraft aller Akteure nicht zu oder schöpften deren Potentiale nicht aus.

Klassische Modelle funktionieren

Allein ein Blick auf die Realität beweist etwas anderes: der überwiegende Teil von Bauprojekten unterschiedlichster Größenordnung und Komplexität wird trotz Zeit- und Kostendruck auch mit klassischen Methoden und Modellen im Termin- und Kostenrahmen realisiert. Der Einsatz modernster Planungsinstrumente, zukunftsweisender Technologien und innovativer Lösungen mit modernen Baustoffen, modularer Konzepte und Nachhaltigkeit inklusive. Trotz Trennung von Planen und Bauen, trotz Planungsteams aus einzelverantwortlichen Fachingenieuren und Architekten, trotz losweiser Vergabe.

Auf Auftraggeberseite ist sicher die Vorstellung, mit nur einem Ansprechpartner ohne Koordinationsaufwand Kosten und Termine garantiert zu bekommen, verlockend. Aber ohne eine exakte Defini-



Dr. Werner Weigl

tion des Leistungssolls ist jede Kosten- oder Termingarantie das Papier, auf dem sie steht, nicht wert. Zum anderen wird kein vernünftig kalkulierender Auftragnehmer Koordinationsaufwand und Risiken, die in seine Sphäre verlagert werden, nicht auch entsprechend einpreisen. Zweistellige Generalunternehmerzuschläge sind Ausdruck dessen.

Auf der anderen Seite: komplexe Vertragsmuster eröffnen neue Geschäftsfelder für die juristische Zunft und halten Konkurrenz vom Leib. Unternehmen ohne entsprechende Strukturen in Marketing, Vertrags- und Rechtsabteilungen können nicht mit Erfolg am Markt teilnehmen. Eine Einengung des Marktes ist die Folge, klein- und mittelständische Marktteilnehmer drohen auf der Strecke zu bleiben.

KMU geraten in die Zange

Dabei wird der Mittelstand auf planender und ausführender Seite bereits bei „klassischen Modellen“ von den immer komplexer werdenden Vergabeverfahren gebeutelt. Falls – wie zu erwarten – künftig auch noch alle Planungsleistungen rund um ein Projekt bei der Ermittlung des Auftragswertes zusammengezählt und europaweiten Vergabeverfahren unterzogen werden müssen, werden gerade die „kleinen“ Planungs- und Bauaufgaben für die große Masse der kleinen Büros und Handwerksbetrieben fast unerreichbar.

Die KMUs geraten immer mehr in die Zange. Dabei schaffen gerade die kleinteiligen Strukturen einen Mehrwert. Sie bilden den überwiegenden Teil des Nachwuchses aus, stellen hochqualifizierte Arbeitsplätze in allen Regionen sicher. Inhabergeführt haben sie nicht den schnellen Erfolg im Blick, sondern langfristige, krisensichere Unternehmensentwicklung. Regional verankert stellen sie sich der Verantwortung in den Regionen und leisten so einen herausragenden Beitrag zur Regional- und Landesentwicklung.

Vertretung der Bauherreninteressen

Die Verlagerung von Kompetenzen und Verantwortlichkeiten in der Projektabwicklung erfordern auf Auftraggeberseite immer neuen Beratungsbedarf von der Definition des Leistungssolls, der Vertragsgestaltung, über die Projektbegleitung bis hin zur Qualitätssicherung.

Im „klassischen Modell“ der Trennung von Planung und Ausführung mit Fachplaner und Architekt als freiberuflichen Treuhändern auf seiner Seite hat der Auftraggeber dies qua Modell inkludiert. Alle arbeiten in seinem Auftrag. Alle sind dem Auftraggeber direkt verantwortlich. Alle vertreten dessen Interessen.

Zu bedenken ist außerdem: Bereits bei der Vergabe der Planung an einen Generalplaner sind die Fachingenieure nicht mehr Sachwalter des Auftraggebers, sondern Subunternehmer des Generalplaners. Spätestens bei der Vergabe an einen Totalunternehmer sitzt der Auftraggeber alleine auf „seiner Seite“ des Tisches. Planer und Fachingenieure vertreten die Interessen des sie beauftragenden Totalunternehmers. Das Ungleichgewicht ist offensichtlich.

Damit will ich neuen Ansätzen und Modellen nicht generell ihre Sinnhaftigkeit absprechen. In besonderen Fällen haben diese durchaus ihre Berechtigung. Aber eben nur dort.

Fassaden und Meetings



Technical Due Dilligence

Unter Technical Due Dilligence fallen Bewertungen des baurechtlichen und des bautechnischen, aber auch des energetischen Zustands sowie Nachhaltigkeit und Risikobewertungen. Die Grundlagen vermittelt dieses Seminar.

Referent: Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack



BIM-Vertiefungslehrgang

Der BIM-Vertiefungslehrgang entspricht dem BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern. Der Lehrgang befähigt dazu, Prozesse zu optimieren und Fehler bei Planung, Bau und Betrieb zu reduzieren.

verschiedene Referent*innen

Problembehaftete Unternehmensnachfolge

Was bei der Unternehmensnachfolge schief gehen kann und wie man das verhindert, erläutern eine Ingenieurin und ein Rechtsanwalt aus unterschiedlichen Perspektiven.

Referent*innen: Dipl.-Ing. (FH) M.Eng. Irma Voswinkel, RA Robert Tille

Sommerlicher Wärmeschutz

In diesem Seminar werden die Grundlagen für den Nachweis des vereinfachten sommerlichen Wärmeschutzes erläutert und an Beispielprojekten angewendet.

Referent: Dipl.-Ing. (FH) Phillip Park

Durchsetzungs- und Kommunikationsstrategien für Frauen im Baugewerbe

Dieser Workshop bietet ein umfassendes Training für Frauen, ihre Persönlichkeit und ihren Selbstwert neu zu erfahren und zu stärken.

Referentin: Christa Kallfelz

Fassadenbau aus Sicht des Tragwerksplaners

Das Referententeam informiert über Fassadentypen, Materialien und Befestigungsweisen sowie Aspekte des Brandschutzes und der Bauphysik bei Fassaden.

Referent*innen: Univ.-Prof. Dr.-Ing. Geralt Siebert, Dr.-Ing. Barbara Siebert u.a.

Das ABC der VOB



Im Seminar wird erläutert, wann die VOB-Regelungen wirksamer Verfahrens- und Vertragsbestandteil werden bzw. was gilt, wenn diese nicht wirksam vereinbart sind.



Referent*innen: Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck, RA Stefanie Hering


(Bau-) Besprechungen und Meetings zielorientiert durchführen



Inhalte des Seminars sind u.a. die Besprechungsvorbereitung, die Reflexion des eigenen Verhaltens, schwierige Situationen und Besonderheiten virtueller Meetings.

Referentin: Dipl.-Ing. Birke Schulz

- 
14.09.2022 – Hybridseminar
09.30–15.30 Uhr

Mitglieder 215,- €/Gäste 245,- €
6,25 Fortbildungspunkte


- 
07.10.2022 – 20.01.2023
3 Module, auch einzeln buchbar

Mitglieder 6.200,- €/Gäste 7.400,- €
121 Fortbildungspunkte
(Preise und Fortbildungspunkte bezogen auf Buchung dieser 3 Module)

- 
14.09.2022 – Onlineseminar
15.00–17.00 Uhr
Mitglieder 95,- €/Gäste 125,- €
2,25 Fortbildungspunkte

- 
19.09.2022 – Hybridseminar
09.00–16.30 Uhr

Mitglieder 295,- €/Gäste 360,- €
7,25 Fortbildungspunkte

- 
21.09.2022
09.00–17.00 Uhr
Mitglieder 310,- €/Gäste 380,- €
8 Fortbildungspunkte

- 
26.09.2022
09.00–17.00 Uhr
Mitglieder 310,- €/Gäste 380,- €
8 Fortbildungspunkte

- 
04.10.2022
09.00–17.00 Uhr
Mitglieder 295,- €/Gäste 360,- €
8,75 Fortbildungspunkte

- 
05.10.2022 – Onlineseminar
09.00–15.00 Uhr
Mitglieder 225,- €/Gäste 275,- €
3 Fortbildungspunkte + 3 allg. Punkte

Unsere neuen Mitglieder

7.459 Mitglieder zählt die Bayerische Ingenieurekammer-Bau inzwischen. In den Sitzungen am 19. und 25. Mai sowie am 22. und 23. Juni wurden die nachfolgend aufgelisteten Ingenieurinnen und Ingenieure neu als Kammermitglied aufgenommen.

Freiwillige Mitglieder

- Elisabeth Aberger Ingenieurin, München
- Julia Aumüller B.Eng., Scheuring
- Manuel Back B.Eng., Eckental
- Dipl.-Ing. (FH) Florian Baierl, Riedenburg
- Martin Gasafi M.Sc., München
- Philipp Geier M.Eng., Unterföhring

- Dipl.-Ing. Univ. Franziska Holzner, Bayerisch Gmain
- Dipl.-Geol. Univ. Hubert Kalhammer, Tiefenbach
- Gabriel Prenner B.Eng., München
- Niklas Schäfer M.Sc., Blaichach
- Henning Schlegel M.Sc., Deggendorf
- Sophia-Laura Born B.Eng., Farchant
- Florian Distler M.Eng., Regensburg
- Kerstin Gleixner B.Eng., Laaber
- Peter Halama M.A., Hengersberg
- Dipl.-Ing. (FH) Achim Joos, Kempten
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Kludt, München
- Fabian Kreitl B.Eng., Peiting
- Hans Küffner B.Eng., Kallmünz
- Dipl.-Geol. Univ. Christiane Mögele, Eisenberg

- Hannes Rupprecht M.Eng., Altdorf
- Markus Sammet B.Eng., Amberg
- Simon Wagner B.Eng., Grafenau

Beratende Ingenieur*innen

- Rupert Mayr M.Sc., Aichach
- Ingenieur Markus Nierlich Diplom-Ingenieur, Friedberg
- Thomas Simnacher M.Sc., Untermeitingen
- Dr.-Ing. Martin Wolf, München
- Ingenieur Gediz Akyildiz, München
- Dipl.-Ing. U niv. Bernhard Bosch, München
- Dipl.-Ing. (FH) Ahmadi-Rad Hossin M. Systems Eng., München
- Dipl.-Ing. (FH) Lothar Loosen, Mayen

BERUFSPOLITIK

Gebäudeklasse E: Nachhaltig und bezahlbar

Die Kosten fürs Bauen steigen, die Nachfrage nach günstigem Wohnraum ist unverändert hoch. Wie sich Bauen einfacher, günstiger und dennoch nachhaltig und klimafreundlich gestalten lässt, um bezahlbare Wohnungen zu schaffen, darüber diskutierte der Bauausschuss des Bayerischen Landtages Ende Juni mit Fachleuten aus der Branche.

Stadtplaner, Ingenieure, Juristen und Architekten nahmen dabei Stellung zu der Idee, eine Gebäudeklasse „E“ einzuführen. „E“ steht dabei für „einfach oder Ex-



Gespräch in großer Expert*innenrunde.

periment.“ Für die Kammer nahmen Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken und Vorstandsmitglied Dieter Räsch teil.

Reduzierung von Normen

Zentral an der Idee der Gebäudeklasse E ist es, dass hier bestimmte Normenanforderungen verlassen werden sollen, beispielsweise im Bereich des Schallschutzes. Nach Meinung der Bayerischen Architektenkammer, von denen die Anregung der Gebäudeklasse E stammt, könnten so die erforderlichen Wohnungsbauziele ohne Abstriche bei der Nachhaltigkeit zu erreichen sein. Baylka-Präsident Gebbeken wies darauf hin, dass für Planerinnen und Planer Rechtssicherheit bestehen müsse und Sicherheitsaspekte nicht verhandelbar seien.

IMPRESSUM

Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Schloßschmidstraße 3, 80639 München
Telefon 089 419434-0, Telefax 089 419434-20
info@bayika.de, www.bayika.de
Für Druckfehler keine Haftung.

Verantwortlich: Dr. Ulrike Raczek,
Hauptgeschäftsführerin (rac)
Redaktion: Sonja Amtmann (amt),
Dr. Andreas Ebert (eb)
Fotos: S. 1: Klaus D. Wolf; S. 3: Landradler/
pixabay.de; Hochbauamt Stadt Nürnberg; S. 5:

STMWI; S. 6: Pfüderi/pixabay.de; S. 7: Landtags-
fraktionen Grüne, Freie Wähler, SPD, S. 8: Gerd
Altmann/pixabay.de; S. 11: Werner Heiber/
pixabay.de, black_mts/stock.adobe.com; S. 12:
Bayerischer Landtag; alle weiteren © Baylka-Bau
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 27.07.2022